

WF  
F

Sonder

13. Mai 1965 Nr. 18  
Preis 0,05 MDNOrgan der SED-Betriebs-  
parteiorganisation VEB  
Werk für Fernseh elektronik

Nachdem in 244 Gewerkschaftsgruppenversammlungen die Gruppenfunktionäre gewählt wurden, fanden in 15 AGL-Bereichen die Rechenschaftslegungen der Abteilungsgewerkschaftsleitungen statt. In eingehender Diskussion wurden besonders Fragen des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 20. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus und zur Verbesserung der gewerkschaftlichen Arbeit in diesen Versammlungen behandelt. Dabei kam immer wieder zum Ausdruck, daß die Mitglieder unserer Organisation sehr richtig verstehen, daß die politisch-ideologische Klarheit die Grundvoraussetzung für die Lösung der ökonomischen Aufgaben ist.

## Gewählt

In einer Vielzahl von Verpflichtungen und Beschlüssen wurde das in den Gewerkschaftsgruppen und AGL-Bereichen festgelegt. Im Ergebnis dieser Versammlungen und der 2. Vertrauensleutevollversammlung wurden in der Zeit vom 3. bis 6. Mai 1965 die Wahlen zur AGL, BGL, Revision und der Delegierten zur Bezirksdelegiertenkonferenz durchgeführt. Die Wahl der BGL und auch der AGL war ein voller Erfolg.

So haben von den 5190 Gewerkschaftsmitgliedern 4227, das sind 82 Prozent, von ihrem Recht der Teilnahme an der Wahl Gebrauch gemacht und der AGL sowie der BGL ihr Vertrauen ausgesprochen. Alle 23 Mitglieder der BGL wurden gewählt. Am 7. Mai 1965 fand die konstituierende Sitzung der BGL statt. Auf dieser Sitzung wurde der Kollege Wolfgang Grzesko als BGL-Vorsitzender und die Kollegin Hannelore

Templiner als stellvertretende Vorsitzende gewählt.

Die BGL möchte allen Funktionären und Mitgliedern unserer Organisation, die zum Gelingen der Wahlen beigetragen haben, Dank aussprechen. Vor allem danken wir auch den Kolleginnen und Kollegen, die in unermüdlicher Arbeit als Gewerkschaftsfunktionäre in der Vergangenheit ausgezeichnete Arbeit geleistet haben, und möchten den Funktionären, die neu gewählt wurden, für ihre verantwortliche Arbeit viel Erfolg wünschen.

**GEEHRT MIT DER MEDAILLE „FÜR AUSGEZEICHNETE LEISTUNGEN“** wurde am 7. Mai 1965 auf einer Feierstunde der Aktivisten der ersten Stunde Kollege Mogge. Wolfgang Grzesko, wiedergewählt als BGL-Vorsitzender, nahm die Auszeichnung vor.

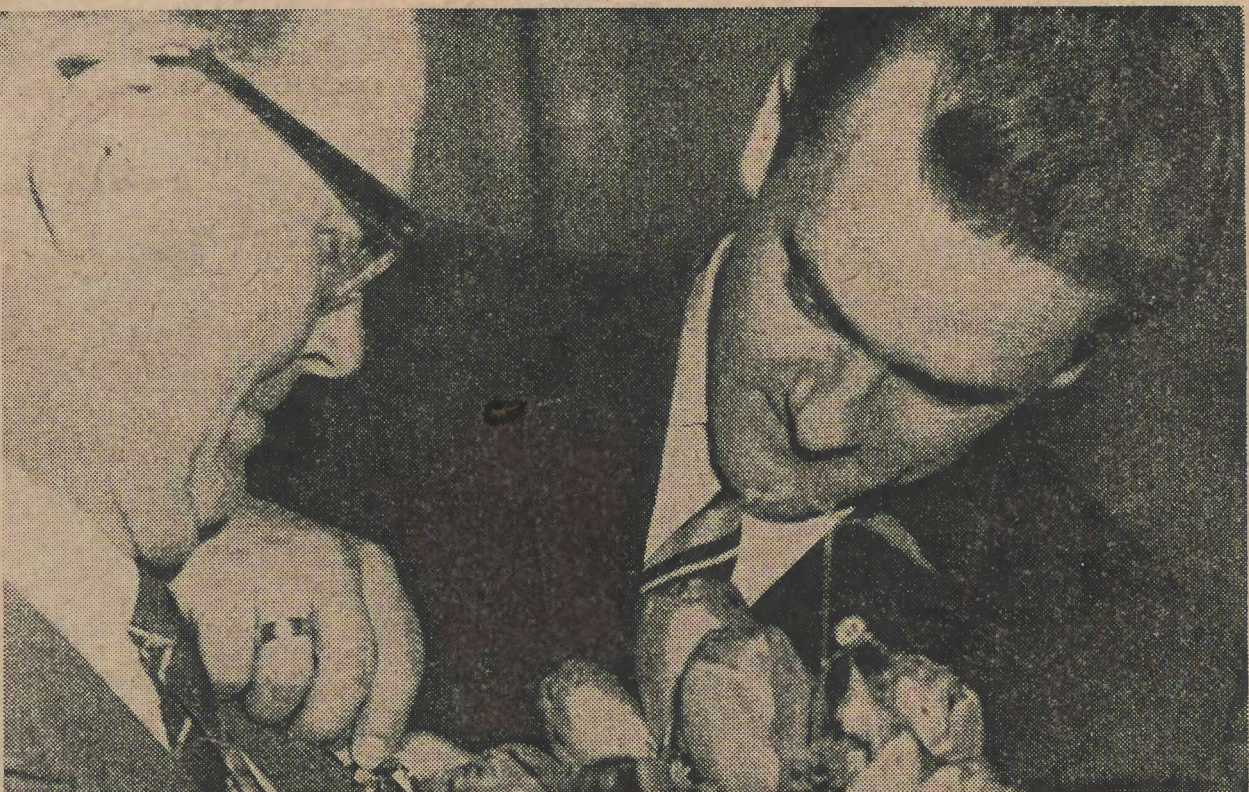


**SEHR BELIEBT** bei den Mitarbeitern ihres Bereiches ist die quicklebendige Hedda Hilbig, als Kontrollkraft in der Empfängerröhre tätig, wurde sie einstimmig in die BGL gewählt.

## Von Woche zu Woche

**Null Punkte und Sieger.** In ausgezeichneter Form zeigte sich Horst Naue, PD, der die Strecke fehlerlos passierte. Er siegte in der Klasse Kräder.

**Dieter Wildgrube ausgezeichnet.** Für sportliche und gesellschaftliche Aktivität wurde MC-Vorsitzender Dieter Wildgrube von der VVB am 2. Mai 1965 ausgezeichnet.



## ... übrigens:

sicherten sich die Neulinge in der PKW-Klasse über 850 ccm, Gehrman/Ansorge, bei der Rallye-WF einen ausgezeichneten zweiten Platz

## Aufgespielt

Am 1. April 1965 wurde in der Schicht A 5 der Bildröhre der Wettbewerb für das II. Quartal 1965 mit Zwischenbilanz zum 20. Jahrestag der Befreiung beschlossen. Trotz mehrerer Absprachen lag bis zum 7. Mai noch keine Bestätigung vor. Am 10. Mai wurden neue Richtlinien von der Bereichswirtschaft gegeben. Ohne nähere Begründung wurde der alte Vertrag abgelehnt, und nun soll innerhalb von zwei Tagen ein neuer Vertrag beschlossen werden. Wir fragen an, ob dieser Arbeitsstil dazu angetan ist, die Arbeitsfreudigkeit der Kollegen zu erhöhen.

*Solch Arbeitsstil auf die Dauer macht die Helden müde und sauer.*

# Plan erstmals aufgeschlüsselt

Ein Sonderwettbewerb wurde in der Wiedergewinnung im Monat April abgeschlossen. Schwerpunkt war dabei, durch den Abbau von viertausend Neurepakolben das Kolbenaufkommen für den Monat April sichern zu helfen. Nun ist ja ein Wettbewerb nicht Angelegenheit einzelner, sondern eines ganzen Kollektivs. Und das Ergebnis hängt davon ab, inwieweit die Kollegen wissen, um was es geht.

Man muß also mit allen Kolleginnen und Kollegen über den Wettbewerb sprechen. „Das haben wir getan“, sagt uns Genosse Abel, Abteilungsleiter in der Wiedergewinnung. „Wir haben bei diesem Wettbewerb erstmals die Erfahrung gemacht, daß wir den Plan auch in der Wiedergewinnung auf den Tag aufschlüsseln können.“ „Das wirkt sich auch günstig auf die ganze Arbeitsatmosphäre aus“, ergänzt Kollege Riegler, Meister in der C-Schicht der Wiedergewinnung. „So weiß jeder, was geschafft werden muß. Und die Kollegen fragen uns Meister: Wieviel haben wir, was müssen wir noch tun? Täglich können unsere Kollegen sich erkundigen, wie sie im Wettbewerb stehen. Sie tun es auch! Eine sehr gute Unterstützung hatten wir durch die Vertrauensleute aller drei Schichten. Ständig waren sie hinterher und erkundigten sich, wie es

klappt, wo etwas hängt.“ „Im Abbau der Neurepakolben erreichten wir 109,8 Prozent und bei den Sonder-typen 121,5 Prozent“, sagt Genosse Abel. „Trotz des guten Ergebnisses sind wir nicht ganz zufrieden. Die Unterstützung des Wettbewerbs durch unsere Genossen ist nicht zufriedenstellend. Bei der Erläuterung und der Durchführung des Wettbewerbs müssen sich unsere Genossen an die Spitze stellen. Leider ist das bei uns noch nicht so“, erklärte Genosse Abel weiter. „Jedoch haben wir uns in den Parteigruppenversammlungen mit dieser Frage schon beschäftigt und denken, daß diese Frage bald der Vergangenheit angehört.“

V. H.

## Etappensieger im Wettbewerb ‚Bester Bereich‘

Nachdem wir in mehreren Ausgaben ein Fragezeichen hinter „Bester Bereich zu Ehren des 20. Jahrestages der Befreiung“ setzen mußten, ist in der vergangenen Woche eine Entscheidung gefallen. Die Zwischensieger in der Produktion, Entwicklung, Technik und W, O, K sind ermittelt.

Der Bereich PV hat nicht nur durch seine Initiative die übrigen Bereiche unseres Betriebes mobilisiert, sondern auch in der Erfüllung seiner Verpflichtungen die besten Leistungen aufzuweisen. Unter anderem eine Einsparung von Goldanoden in Höhe von 70 000 MDN. Des weiteren wurde die Verkürzung der Taktzeit an den ungarischen Preßtellerautomaten realisiert und damit die Voraussetzung geschaffen, daß die geplante Mehrproduktion an Scheibenfüßen verwirklicht werden konnte. Trotz großer Materialschwierigkeiten hat es der Bereich Vorfertigung ermöglicht, die Voraussetzungen zu schaffen, damit die übrigen Produktionsbereiche

in der Lage waren, ihre Planaufgaben zu erfüllen.

Der Bereich EP wurde besonders deshalb als Zwischensieger herausgestellt, weil es ihm gelungen ist, viele Verpflichtungen zum Teil sogar vorfristig zu erfüllen, unter anderem drei Gleichrichter der Type 6 V/10 A, Tastgerät für Magnetrans, vier Zusatzgeräte für Kennlinien-

projekt Diode. Alle übrigen Verpflichtungen verlaufen planmäßig.

Im K-Bereich kann man als wichtigste Realisierungspunkte ansehen, daß es dem K-Bereich gelungen ist, die Produktion von 9500 Bildröhren B 43 M 2 durch operative Beschaffung des Materials sicherzustellen. Weiterhin wurden zwölf Tonnen Schwarzmetall für den Umbau der Transport-

### Vorfertigung, EP, TJ und K beste Bereiche in der Zwischenwertung

schreiber, ein statischer Einbrennrahmen HTG 101, Impuls-Formierrahmen für Silizium-Dioden sowie eine Steuereinrichtung für Kerbgitterautomaten.

Der Bereich TJ konnte den Investplan 1965 per 30. April 1965 mit 105,5 Prozent erfüllen, den Projektierungsplan 1965 mit 110,7 Prozent. Des weiteren wurden termingemäß erfüllt: Erster Nachtrag zum 1. Teilprojekt Diode, Fertigstellung der Bestandszeichnungen für das 2. Teil-

bänder zusätzlich bereitgestellt. Für 8000 Einzelverpackungen wurden die Materialien wiedergewonnen und eingesetzt. Dadurch wurde eine Einsparung von 10 000 MDN erzielt. Im gesamten Bereich K wurden bis Ende April 1965 47 723 MDN gesellschaftlicher Nutzen und 8361 MDN Selbstkostensenkung erreicht. Auf sein Konto kommen im gleichen Zeitraum 19 Verbesserungsvorschläge.

Kurt Steinau, OA,  
Sekretär des Festkomitees



„Verschwinde ins Bett, Wilhelm, der von der SVK ist in Sicht!“

## Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 14. Mai, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Skat; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester

Montag, 17. Mai, ab 16 Uhr: Parteilehrjahr

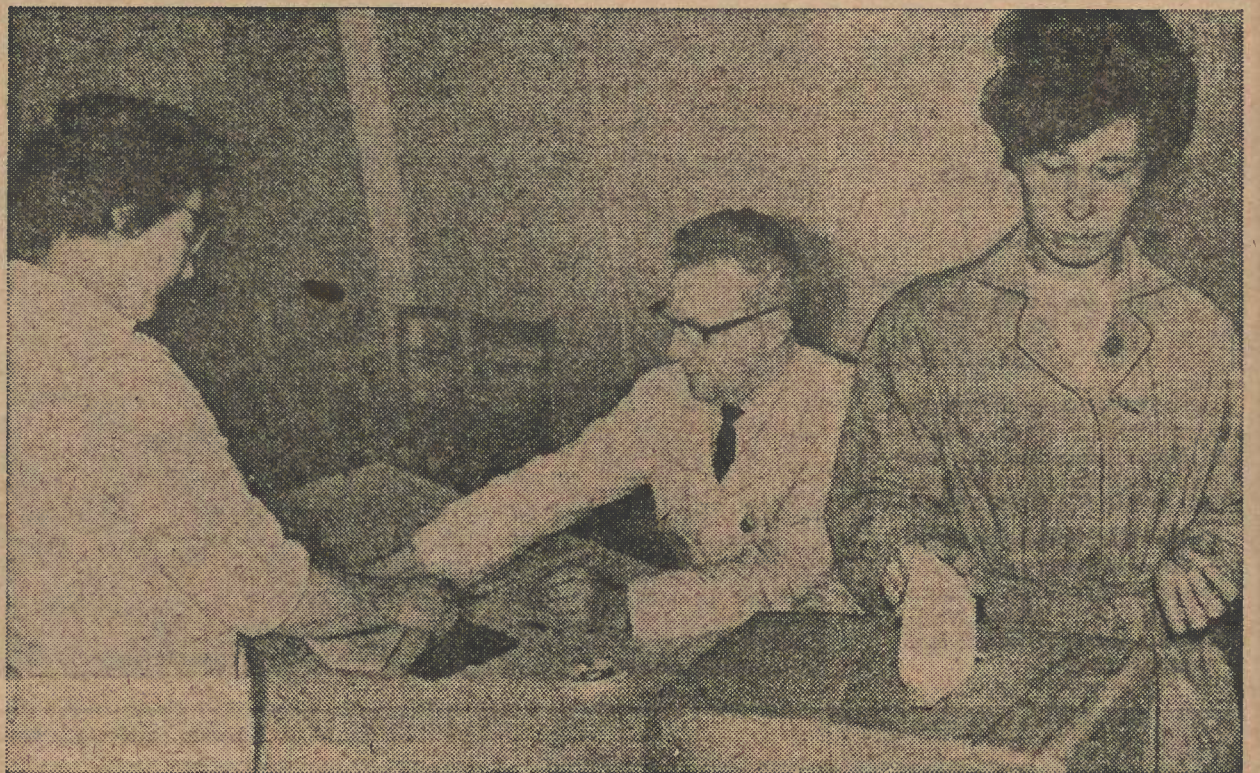
Dienstag, 18. Mai, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 16 Uhr: Kolloquium

Donnerstag, 20. Mai, 16.30 Uhr: Dramatischer Zirkel; 17.15 Uhr: Gesellschaftstanzzirkel

Am 15. Mai 1965 findet um 19.30 Uhr in unserem Kulturhaus das Gastspiel des Rokokotheaters „Divadlo Prag“ statt.

AN DIE WAHLURNE TRATEN die Gewerkschafter aus allen Bereichen, um die Betriebsgewerkschaftsleitung zu wählen. Unser Bild entstand am Mittwoch im Bereich Bildröhre.

Foto: Hesse



**FROH UND ZUVERSICHTLICH** winkten am 1. Mai 1965 die Kolleginnen und Kollegen beim Vorbeimarsch an der Tribüne den Repräsentanten unseres Staates und den ausländischen Delegationen zu

## Maiprogramm

der Betriebssektion der KDT

Der VEB Halbzeugwerk Auerhammer wird in einer zweitägigen Exkursion, die mit einem Bus durchgeführt wird, besichtigt. Als Termin ist der 19. und 20. Mai vorgesehen. Einzelheiten werden noch rechtzeitig mitgeteilt.

Eine Besichtigung des Amtes für Erfindungs- und Patentwesen der DDR in der Mohrenstraße wird am 31. Mai durchgeführt.

Die Mitglieder der KDT, die an den vorstehend genannten Veranstaltungen teilnehmen möchten, geben ihre Meldung (Vor- und Zuname, DPA-Nr., Abteilung, Telefon) schriftlich an den Kollegen Loßack, Kst. ED 4, Telefon 2930.

Wir weisen darauf hin, daß Aufnahmeanträge für die KDT über alle KDT-Mitglieder oder direkt beim Kollegen van der Schmidt, PH, App. 2790, angefordert werden können.

## Luftschutzschulungen

14. Mai von 15.30 bis 16.30 Uhr: Bergung und Instandsetzung, Zug Lehmann, Bauteil D, Luftschutzkeller

19. Mai von 14.15 bis 15.15 Uhr: Medizinischer Schutz, Schichtzug Baddack, Bauteil E, 2. Stock, Raum 2130; 15 bis 16 Uhr: Bergung und Instandsetzung, Zug Scherer, Bauteil D, Luftschutzkeller

20. Mai von 14.15 bis 15.15 Uhr: Chemischer Schutz, Zug Behrend; Bauteil D, Luftschutzkeller

Peter Brüggmann

**SIE ERHIELT IM K-BEREICH DEN 1. PREIS.** Eine Wandzeitung, die zum Nachdenken anregt und zwingt, Schlußfolgerungen zu ziehen

Foto: Hesse



# Den muß man sehen

Mit mehr als 400 Teilnehmern fand am 5. Mai 1965, dem Geburtstag von Karl Marx, im Terrassensaal eine gelungene Filmveranstaltung statt. Der Dokumentarstreifen „Das Leben Adolf Hitlers“ wurde in Vorbereitung des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus gezeigt. So urteilen zwei von 400 Besuchern:

**Gerhard Eulau, K-Bereich:** „Mir hat diese Filmveranstaltung am 5. Mai im Kulturhaus viel gegeben. Ich habe diese Zeit selbst erlebt und habe die Schwächen des Films deshalb nicht so stark empfunden. Vielmehr ist dieser Dokumentarstreifen eine Ergänzung anderer Filme über diese Zeit.“

**Winfried Wildt, EK:** „Für mich war diese Filmveranstaltung ein Erlebnis. Ich habe zwei Monate vorher den ‚Werner-Holt‘-Film gesehen, der die Probleme der Jugend in dieser Zeit behandelt. Dreimal habe ich mir das Filmwerk ‚Rat der Götter‘ angesehen. Für mich ist ‚Das Leben Adolf Hitlers‘ eine gute Ergänzung zu diesen Filmen. Ich bin auch der Meinung, daß man diese Filme einfach gesehen haben muß, um die historische Wahrheit zu erkennen. Denn sie zwingen dazu, auch über die heutigen Verhältnisse in Westdeutsch-

land nachzudenken. Ich würde natürlich auch den Kollegen raten, sich diese Dokumentation anzusehen, auch wenn sie die anderen Filme nicht kennen. Allerdings hat der Film auch einige Mängel. Wenn man gegenüberstellt, was in dem Film gezeigt wird, dann vermißt man die Rolle der Arbeiterklasse. Auch die Pro-

## Was sie uns sagt

Sinnend stehen wir vor den Tafeln, wo uns die Verbrechen und das Grauen des Faschismus anblicken. Ein Schauer durchrieselt uns — doch unsere Blicke wandern weiter — Tag der Befreiung, und ein Gefühl der Dankbarkeit für unsere sowjetischen Freunde erfüllt uns, die auch für uns ihr Blut vergossen haben.

Und dann, die Bilder sind uns ganz vertraut, Trümmerfrauen, Ruinen,

portionen der Rolle der Westalliierten zur Rolle der Sowjetunion im zweiten Weltkrieg sind sehr verschoben.“

Allen Kollegen, die diesen Streifen noch nicht kennen, möchten wir einen Tip geben. Die Kulturhausleitung hat sich bemüht, diesen Film noch einmal zu zeigen. Und zwar wird „Das Leben Adolf Hitlers“ am 4. Juni 1965 um 16.15 Uhr im Terrassensaal gegeben. Schauen Sie sich den Film an. Wir würden uns auch freuen, wenn Sie uns Ihre Meinung über diesen Film mitteilen würden.

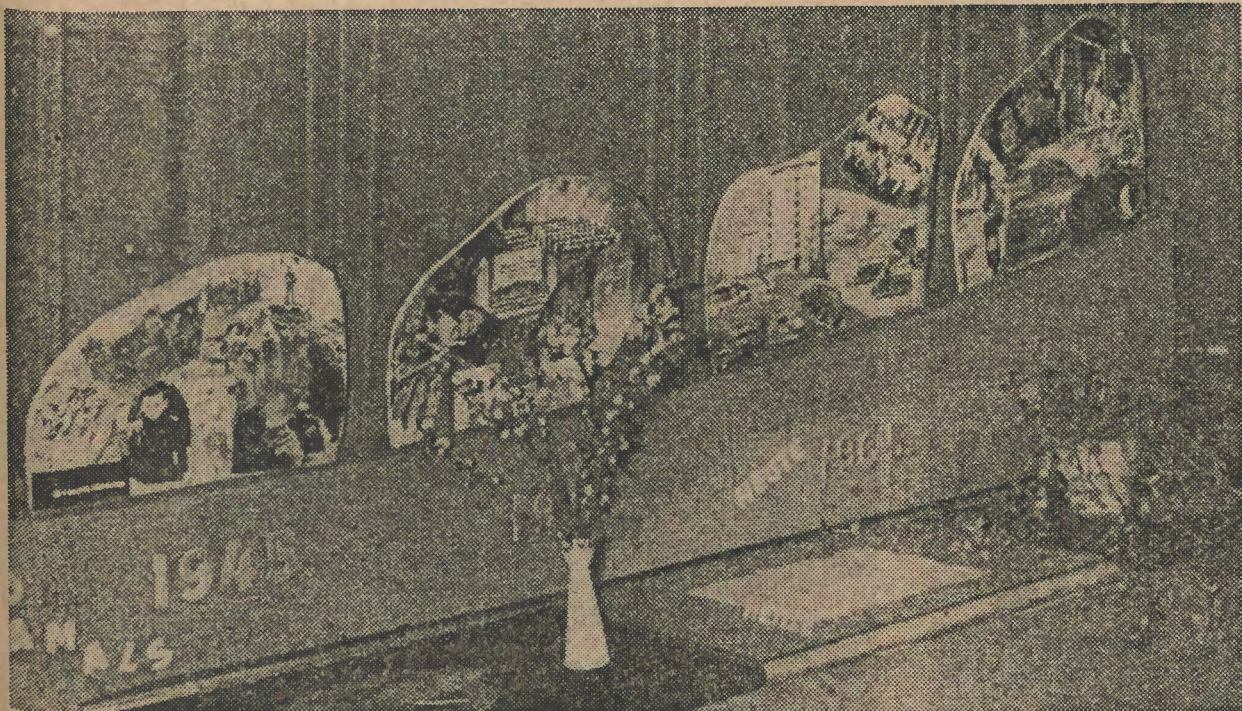
Berge von Steinen, alte und junge Menschen beim Aufräumen, und wir waren dabei — mit einer Wasserruppe im Magen —, aber es ging aufwärts. Unsere Deutsche Demokratische Republik, der erste demokratische, friedliebende Staat auf deutschem Boden, wurde gebildet, entwickelte sich von Jahr zu Jahr, und wir wuchsen mit.

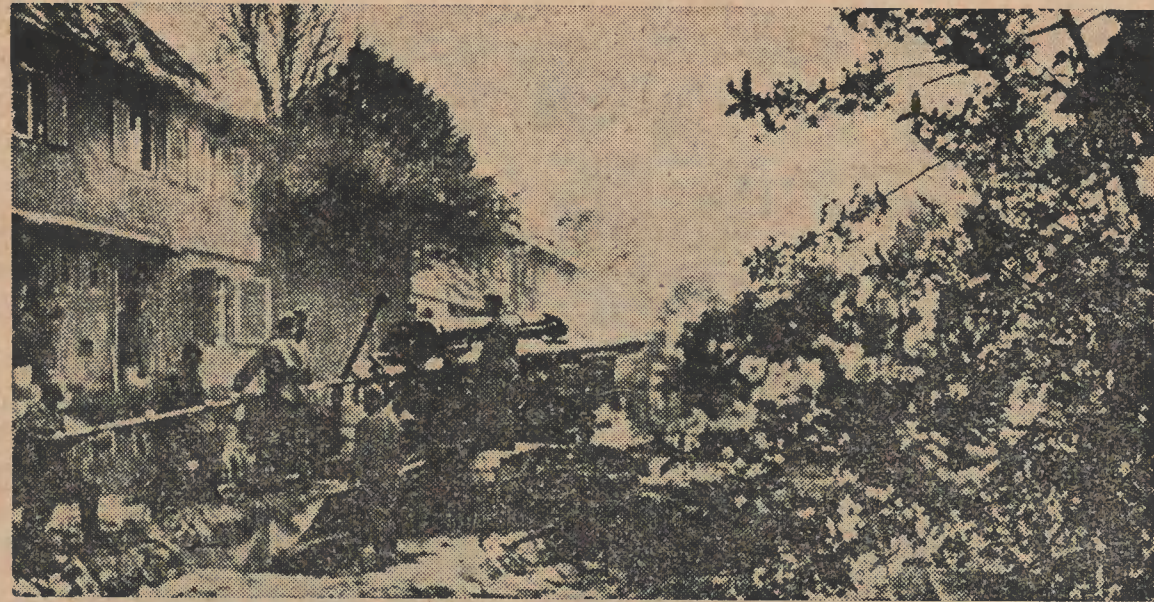
Voller Stolz lesen wir die Verpflichtungen der Kollegen von KM 2, die fein säuberlich vor den Tafeln unter Glas ausgelegt sind. Sie werden dazu beitragen, unseren Staat noch weiter voranzubringen.

Diese Gedanken und Empfindungen bewegen uns auch bei der Betrachtung der Wandtafeln von KV 7 und dem Betriebsarchiv, die den 2. und 3. Platz in der Auswertung erreichen konnten.

Leider konnten wir nur drei Preise vergeben, doch wir möchten an dieser Stelle dem K-Bereich ein besonderes Lob aussprechen für die sinnvolle Ausgestaltung der Arbeitsplätze anlässlich des 1. Mai und des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus. Hervorheben möchten wir dabei die Kollegin Brauer, die Kollegen von KA, KM 1, der Rollenspieler und der Poststelle, die mit neuen Ideen und schöpferischer Initiative ihre Arbeitsplätze ausstatteten.

**Kommission zur Auswertung der Ausgestaltung im K-Bereich**  
Käthe Laudan, Otto Bliessener, Helga Meilert





Niemandem der doch recht zahlreichen Teilnehmer am Preisausschreiben unserer Betriebsgruppe der DSF, der Werkleitung, BGL und Parteileitung ist es leichtgefallen, die richtigen Lösungen auf die 16 Fragen zu finden. Die Fragen waren verhältnismäßig schwer. Das wurde uns von vielen Seiten bestätigt. Wir haben dem Rechnung getragen und selbst Einsendungen mit nur acht richtigen Antworten noch eine Gewinnchance eingeräumt. Der überwiegende Teil aller Rätselfreunde hatte jedoch alle 16 Fragen richtig beantwortet, und zwar waren das mehr als 50 Prozent. Bis auf eine Zuschrift haben die übrigen Mitspieler nicht mehr als drei Fehler. Und das ist immerhin ein gutes Ergebnis. Der Dank der Veranstalter des großen Preisausschreibens und unser Dank an alle Kollegen, die mitgemacht haben, drückt sich deshalb in einer radikalen Erhöhung der Preise aus. Wir haben weitere 15 Gewinne zur Verfügung gestellt.

In der zweiten Gruppe können wir leider keine solche Bilanz ziehen. Die wenigen Einsendungen, die uns zuzingen, veranlassen die Veranstalter, die Preise von 100, 75 und 50 MDN nicht auszuschütten. Wir danken den Kollegen ganz besonders, die sich in dieser Gruppe beteiligt haben. Selbstverständlich erhalten sie ein kleines Präsent, das über den Mindestbetrag von 5 MDN hinausgeht. Wir werden Mitte des Jahres, anlässlich des 20jährigen Bestehens unseres Werkes am 1. Oktober, noch einmal zu einem Preisausschreiben aufrufen und hoffen, daß sich dann recht viele Kolleginnen und Kollegen beteiligen werden. Daß zumindest unsere langjährigen Mitarbeiter viel zu erzählen wissen, haben sie auf den zahlreichen kleinen Veranstaltungen zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus bewiesen. Wieviel Freude haben sie damit unseren Kollegen bereitet, die erst seit einiger Zeit zu unserem Werkkollektiv zählen. Wir sind davon überzeugt, daß diese Episoden, zu Papier gebracht, noch weit mehr begeisterte Leser finden werden. Vielleicht wäre es auch günstig, sich jetzt schon zu überlegen, welchen Beitrag Sie, liebe Kollegen, dann zu dem Preisausschreiben „20 Jahre WF“ bringen könnten.

FUNF MINUTEN VOR ZWOLF IM FASCHISTISCHEN KRIEG: Sowjetische Truppen im April 1945 am Stadtrand von Berlin. Erst drei Monate später rückten westliche Besatzungstruppen in Berlin ein. Unser Bild zeigt amerikanische Streitkräfte

# So war es richtig!



1947, ihr heutiger Präsident ist Prof. Dr. h. c. Johannes Dieckmann.

- 11 Der 23. Februar 1918 ist der Gründungstag der Roten Armee.
- 12 Der Begründer des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates, W. I. Lenin, starb am 21. Januar 1924.
- 13 Die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien SPD und KPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands war am 21. April 1946 in Berlin.
- 14 Der Warschauer Vertrag wurde am 14. Mai 1955 von folgenden Staaten unterzeichnet: Bulgarien, Albanien, DDR, Polen, Rumänien, CSSR, UdSSR und Ungarn.
- 15 Am 10. März 1952 und am 10. Januar 1959 überreichte die Sowjetunion den Westmächten den Entwurf eines Friedensvertrages mit Deutschland.
- 16 Elf sowjetische Kosmonauten haben bereits den Weltraum aufgesucht. Juri Gagarin war der erste sowjetische Kosmonaut.

- 1 Am 21. April 1945 erreichten die sowjetischen Truppen die Stadtgrenze von Berlin. Befreit wurde Berlin am 2. Mai 1945.
- 2 In Berlin-Karlshorst wurde die bedingungslose Kapitulation Deutschlands unterzeichnet.
- 3 Die westlichen Besatzungsmächte rückten am 5. Juli 1945 in Berlin ein.
- 4 Der Befehl Nr. 2 der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD) beinhaltet die Bildung und Betätigung antifaschistischer Parteien und Gewerkschaftsorganisationen.
- 5 Generaloberst Bersarin war der erste Stadtkommandant von Berlin.
- 6 Am 17. Mai 1945 wurde der Berliner Magistrat gebildet, der erste Bürgermeister war Prof. Dr. Arthur Werner.
- 7 Die erste Tageszeitung in ganz Deutschland nach dem Zusammenbruch war die „Tägliche Rundschau“, die am 15. Mai 1945 erschien.
- 8 Zum 1. Oktober 1945 befahl die SMAD, den Unterricht in den allgemeinbildenden Schulen wieder aufzunehmen.
- 9 Das Nationalkomitee wurde am 13. Juli 1943 gegründet. Präsident war Erich Weinert.
- 10 Die Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion, die heutige DSF, besteht seit dem 30. Juni

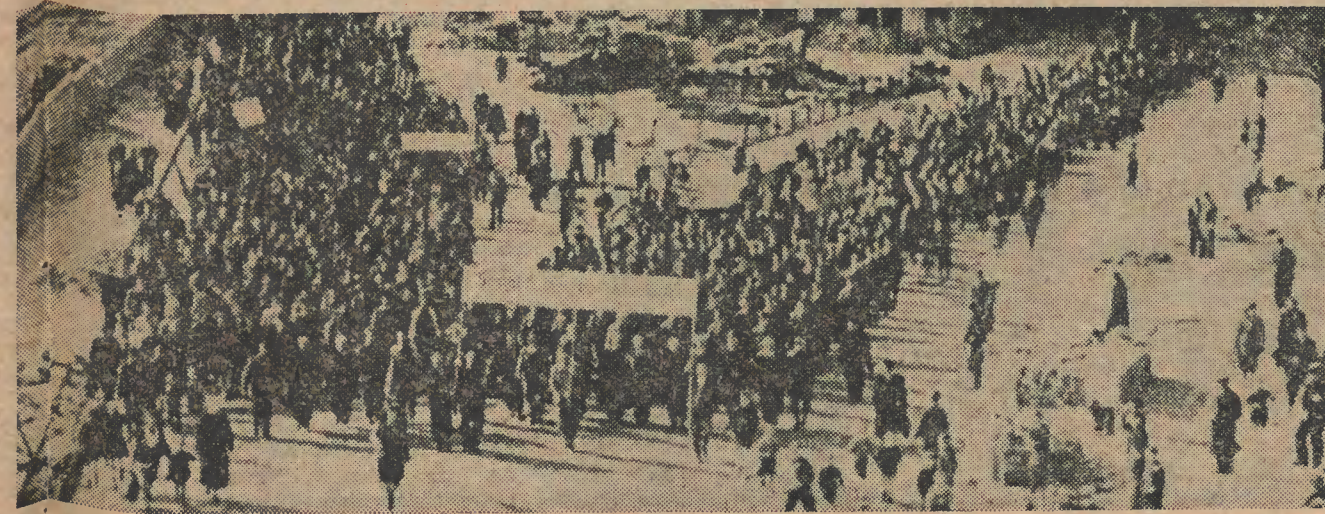


ERICH WEINERT UND WALTER ULBRICHT (links) im Winter 1942/43 bei einer Ansprache an die deutschen Soldaten in vorderster Linie in einem Schützengraben

GENERALOBERST BERSARIN (erster von links) mit Offizieren seines Stabes. Er war auch der erste Stadtkommandant von Berlin



BERLINER VOR EINEM ZEITUNGS-AUSHANG der ersten „Täglichen Rundschau“



WIE ZWEI GROSSE FLÜSSE vereinigten sich 1946 Kommunisten und Sozialdemokraten im Osten Deutschlands zum mächtigen Strom der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Vorbild für die ganze deutsche Arbeiterklasse. Aus dieser Vereinigung wuchs die Kraft zur Überwindung des Alten, Vergangenen, zum Aufbau des Sozialismus für die friedliche Zukunft unserer Nation

Fotos: Zentralbild

# Nicht nur geklagt und gejammer

Die FDJ-Delegiertenkonferenz liegt nun hinter uns. Etwas skeptisch betrachtete ich den neuen Start der FDJ-Arbeit in unserem Werk. Und doch bin ich recht zufrieden nach dieser Konferenz nach Hause gegangen.

Deshalb, weil im Verlauf nicht nur geklagt und gejammer wurde, sondern sofort konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Verbandsarbeit gemacht wurden. Die führende Rolle in unserer Organisation müssen die Mitglieder übernehmen, die auf Grund ihrer politischen und fachlichen Kenntnisse als Facharbeiter, Techniker und Jungingenieure in unserem Werk arbeiten, um die noch in der Berufsausbildung stehenden jüngeren Freunde anzuleiten. Einige Jugendfreunde brachten in der Diskussion zum Ausdruck, daß sich die FDJ in erster Linie um ökonomische Kennziffern kümmern müßte! Jedoch nicht nur mit den Problemen poli-

tischer und ökonomischer Natur, sondern auch mit Literatur und Kunst müssen wir uns auseinandersetzen. Ich bin der Auffassung, daß wir den Zustand überwinden müssen, daß nur wenige Jugendliche zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung durch die FDJ angeregt werden. Deshalb plant die zentrale Kulturkommission der FDJ für die nächste Zeit eine Reihe interessanter Veranstaltungen. So wird am 27. Mai 1965 um 9 Uhr im Bootshaus Hahnmühle ein Streitgespräch über ein aktuelles politisches Problem mit anschließendem Badeausflug und Tanz stattfinden.

Hans-Jürgen Warm  
ZBGL-Mitglied



GUNTER STRAUSS, DIPLOMÖKONOM IN EK, ist seit 1953 Mitglied der FDJ. Am 29. April 1965 wurde er in die Zentrale FDJ-Leitung gewählt. Innerhalb der Leitung wird er als Leiter der Ideologischen Kommission mitarbeiten



## Dis- kussion

Joachim Donner, Ü-Bereich:

„Die Arbeit der Jugendorganisation wird durch die Mitarbeit der jungen Genossen entscheidend beeinflusst. Deshalb muß zur Verwirklichung der Zielstellung ‚WF an die Spitze von Berlin‘ die FDJ-Arbeit fester Bestandteil der Arbeitsprogramme aller APO-Leitungen werden. Der Tendenz vieler Jugendlicher, sich mit der Aufnahme als Kandidat der SED als FDJ-Mitglied ‚zu verabschieden‘, muß durch eine zielgerichtete Arbeit in den Partei-

gruppen entgegengetreten werden. Den jungen Genossen muß die Möglichkeit gegeben werden, aktiv im Jugendverband mitzuarbeiten. Zur Popularisierung und Förderung der FDJ-Arbeit würde beigetragen werden; wenn in zentralen Veranstaltungen mit Jugendlichen (zum Beispiel Treffpunkt Werkleiter) nicht mehr nur Fragen der fachlichen, sondern auch der gesellschaftlichen Arbeit behandelt werden.“

Wilfried Ansorge, PB:

„Im vorigen Jahr, es war im Dezember, haben wir begonnen, mit den Jugendlichen des Bereiches Bildröhre persönliche Gespräche zu führen. Das war notwendig, um wieder richtige FDJ-Arbeit leisten zu können. Viele Freunde waren mutlos und pessimistisch geworden. Denn von einer FDJ-Arbeit war kaum etwas zu spüren. Im Februar/März

1965 setzten wir die Gespräche fort. Mehr als drei Viertel der Freunde, mit denen wir sprachen, waren bereit, wieder mitzumachen. Auf der Wahlversammlung in der B-Schicht und im Systemaufbau konnten wir weitere Freunde gewinnen. Jedoch waren diese Gespräche nicht so leicht von Erfolg gekrönt, wie es hier klingen mag.

Doch wie geht es nun bei uns in der Bildröhre weiter? In Vorbereitung unserer Delegiertenkonferenz haben wir an die neuen Freunde Aufträge gegeben. So zum Beispiel ihre Beitragskassierung in Ordnung zu bringen, eine Wandzeitung zu gestalten usw. Heute kann ich berichten, daß die Freunde ihren Auftrag erfüllt haben.

Wir haben vor, Schichtgruppen zu bilden. Und zwar die A-, B- und C-Schicht eine Gruppe und die Normalschicht und der Systemaufbau weitere Gruppen. Die Leitung wird sich aus je einem Mitglied der verschiedenen Gruppen und einem Sekretär aus dem ganzen Bereich zusammensetzen. Darüber hinaus werden wir monatlich Mitgliederversammlungen durchführen. Ich glaube, daß diese Punkte dazu beitragen werden, bei uns wieder echte FDJ-Arbeit leisten zu können. Doch als Voraussetzung, um die Losung ‚WF an die Spitze von Berlin‘ zu erfüllen, muß jeder Freund sich seiner Verantwortung als Mitglied der größten Berliner Jugendorganisation bewußt sein. Wir müssen uns auf die Freunde stützen, die aktiv im Jugendverband mitarbeiten. Durch die Fortführung der persönlichen Gespräche mit allen Jugendlichen, so wie wir es in der Bildröhre gemacht haben, wird dazu beigetragen, weitere Freunde zu gewinnen. Durch konkrete Aufgabenstellung an jeden Freund kommen wir zu einer systematischen Arbeit.

HEINZ-PETER HOLZ arbeitet als Einrichter in der Kathodenfertigung. Auch Heinzpeter ist Mitglied der neuen FDJ-Leitung. Als Kassierer in der Gruppe Vorfertigung/Kathode hat er sich besonders beim Aufbau einer neuen FDJ-Gruppe seines Bereiches eingesetzt. Seit 1958 ist Heinzpeter Mitglied unseres Jugendverbandes. Für seine Arbeit wünschen wir ihm viel Erfolg



Freunde unserer FDJ-Grundorganisation auf Einladung des DRK in Brandenburg



Zu diesem Zeitpunkt wußte Horst Naue (mit Sturzhelm) noch nicht, daß er als Sieger in der Klasse Kräder ermittelt werden würde. Ganz rechts Wilfried Ansoerge

Fotos: Schleusener

## Speiseplan

Woche vom 17. bis 22. Mai 1965

**Essen zu 0,70 MDN**  
**Montag:** 1. Brühnudeln mit Fleisch; 2. Kartoffelsuppe mit Fleisch  
**Dienstag:** 1. Jägerschnitzel, Paprikatunke, Makkaroni, Gurke; 2. Wiener Braten, Mischgemüse, Salzkartoffeln  
**Mittwoch:** 1. Frische Wurst, Salzkartoffeln, Sauerkraut; 2. Geschmorte Herzen, Salzkartoffeln, Rotkrautsalat  
**Donnerstag:** 1. Gekochtes Ei, Speck- tunke, Salzkartoffeln, Krautsalat; 2. Ge- bratener Fisch, Kräutertunke, Salzkartof- feln, rote Bete  
**Freitag:** 1. Lungenhaschee, Salzkartof- feln, Gurke; 2. Pökelfleisch, Makkaroni, Tomatentunke, Gurke  
**Sonnabend:** Röstkartoffeln, Bulette, rote Bete

**Essen zu 1,- MDN**  
**Montag:** Zwei saure Eier, Senftunke, Salzkartoffeln  
**Dienstag:** Kotelett, Sahnetunke, Salz- kartoffeln, Krautsalat  
**Mittwoch:** Kartoffelsuppe mit Jagd- wurst  
**Donnerstag:** Brisolett, Salzkartoffeln, Bayrischkraut  
**Freitag:** Käßlerbraten, Sauerkraut, Salz- kartoffeln

**Essen zu 0,70 MDN (Schonkost)**  
**Montag:** Brühnudeln mit Fleisch  
**Dienstag:** Gekochter Klops, Kapern- tunke, Kartoffeln, Möhrenrohkost.  
**Mittwoch:** Blumenkohlsuppe, gedünstete Herzen, Kartoffelbrei  
**Donnerstag:** Jagdwurst im Schlafrock, Kartoffelbrei, Rohkost  
**Freitag:** Lungenhaschee, Kartoffelbrei, Kompott

**Wahlessen**  
**0,70 MDN:** Gefüllte Eierkuchen  
**1,- MDN:** Brühreis mit Fleisch  
**1,- MDN:** Röstkartoffeln, Setzei mit Speck, Gurke  
**1,30 MDN:** Curry-Bulette, Mischgemüse, Salzkartoffeln  
**1,30 MDN:** Knacker, Sauerkohl, Salzkar- toffeln  
**1,40 MDN:** Zwiebel-Hammelbraten, grüne Bohnen, Salzkartoffeln  
**Änderungen vorbehalten! Werkküche**

# Internationale Fahrer auf die Plätze verwiesen

Mit herrlichem Sonnenschein, einem Wetter, wie es besser nicht für eine Rallye sein kann, so präsentierte sich der 2. Mai, der Tag, an dem unsere nun schon überall bekannte Rallye-WF zum dritten Mal vom Motorsportclub veranstaltet wurde. Noch mehr Teilnehmer als im vergangenen Jahr

Aus unserem MC nahmen als aktive Fahrer die Kollegen Naue auf MZ ES 150, Bahr/Mulack und Gehr- mann/Ansoerge auf Skoda 1000 MB, Müller/Müller auf Wartburg, Wandtke/Eilert auf Moskwitsch und Klimek auf MZ ES 250 sowie Neu- mann auf Roller „Troll“ teil.

Wie würde unsere Mannschaft, die teilweise aus Neulingen zusammen- gestellt wurde, abschneiden? Der MC Post sandte drei Mannschaften, deren Teilnehmer in einer Mann- schaft aus international erfahrenen Fahrern bestanden. Unsere Chancen waren gering. Sportfreund Naue war zwar Favorit in der Klasse Kräder, aber unsere Mannschaft bestand noch aus Gehrman/Ansoerge und Müller/ Müller.

Leider mußte als erster unser Sportfreund Neumann (Troll) wegen technischer Mängel dem Start fern- bleiben. Die technische Abnahme der Fahrzeuge ergab doch einige wesent- liche Fehler. Der Kollege Tauschel konnte teilweise nicht seine Unter- schrift für den einwandfreien Zu- stand der Fahrzeuge geben.

### Die Überraschung des Tages

Ab 8 Uhr ging es dann los. Alle drei Minuten konnte nach Freigabe des Starts durch Sportfreund Becker ein Fahrzeug auf die 400 km lange und unbekannte Strecke mit vielen Kontrollstellen gehen. Fahrer und Funktionäre wußten nicht, daß sich in Köpenick — gut versteckt — eine Geschwindigkeitskontrolle befand, deren recht trauriges Ergebnis am Abend die Plazierung durcheinan-

derbringen sollte. So fuhren nur 20 Prozent der Fahrer die zulässigen 50 km/h, einige wurden sogar mit 80 km/h gemessen. Das brachte Hun- derte von Strafpunkten. Die Strecke führte über Hönow, Bernau, Hen- nigsdorf, Wustermark, Potsdam, Wer- der, Beelitz in die Nähe von Lud- wigfelde zum Ende der 1. Etappe. Zwischen Pausin und Brieselang

Na, das dürften doch wohl mehr als 50 Stundenkilometer sein?

mußte eine Sprintstrecke bewältigt werden, das heißt, auf abgesperrter Straße mit der Höchstgeschwindigkeit fahren, die das Fahrzeug und das fahrerische Können des Fahrers auf dieser Straße mit 13 Kurven zulie- ßen. Leider konnte diese Prüfung nicht gewertet werden, weil die Funkanlage der GST-Kameraden nicht funktionierte.

Ohne Pause ging es dann weiter über Deutsch Wusterhausen, wo sich unsere Sportfreunde Bahr/Mulack so verfransten, daß sie sich 300 Straf-

meldeten sich früh zwischen 6 und 8 Uhr am Kulturhaus zum Start, um ihre Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ihre Orientierungsfähigkeiten mit Sportfreunden aus anderen Motorsportclubs aus Berlin, Neubrandenburg, Leipzig, Annaburg usw. zu vergleichen; insgesamt waren es 80 Sportfreunde.

punkte einhandelten, über die Auto- bahn nach Altlandsberg, Strausberg, Buckow, Rüdersdorf, Erkner und zurück zum Ziel, dem WF-Kultur- haus.

### Bei der GST funkte es nicht

In Buckow mußte die schon im vergangenen Jahr benutzte Berg- abprüfung absolviert werden. Wer

Fahrkunststücke vollbrachten, um die Tore ohne Berührung der Hin- dernisse zu passieren.

### Unerwarteter Sieg

Nach Ankunft der ersten Fahr- zeuge begann unser Rechenbüro mit der Ermittlung der Ergebnisse. 17 Zeitkontrollen und sechs Durch- fahrtskontrollen — jede von durch- schnittlich 50 Teilnehmern passiert — mußten durchgerechnet werden. Um 19.30 Uhr stand es fest:

Die Mannschaft des MC Fernsch- elektronik war trotz der 300 Straf- punkte einer Besatzung Mannschafts- sieger, Sportfreund Naue Sieger in der Klasse Kräder mit null Punkten und die Sportfreunde Gehrman/ Ansoerge Zweiter in der Klasse Wagen über 750 ccm.

Die Siegerfeier fand anschließend im Klub- und Bootshaus Hahnsmühle statt. Der Sekretär des Gene- raldirektors der VVB Vakuumtech- nik und Bauelemente, Genosse Schmidt, Betriebsdirektor Genosse Becker und der Fahrleiter, Sport- freund Wildgrube, nahmen die Ehrung der Besten vor. Anschließend wurde noch ein bißchen getanz, doch die Müdigkeit aller — Fahrer und Funktionäre — siegte zum Schluß.

Ein ereignisreicher Tag ging zu Ende. Dank dem hervorragenden Einsatz der vielen Sportfunktio- näre, Zeitnehmer usw. wurde auch die III. Rallye-WF ein Erfolg für den MC und den Trägerbetrieb WF. Viele haben mitgeholfen an den Vor- bereitungen und der Durchführung. Ihnen allen sei hier Dank gesagt.



die Kurven von Bollersdorf nach Buckow herunter kennt, weiß, wie gefährlich es sein kann, auf Bestzeit die ebenfalls gesperrte Straße zu be- fahren. Leider brachte auch hier die GST keine einwandfreie Verbindung zwischen Start und Ziel zustande. Trotz der dort aufgetretenen Verzö- gerungen kam der erste Fahrer gegen 16 Uhr am Slalom-Kurs auf der Griechischen Allee in Oberschöne- weide an.

Viele Kollegen sahen hier, wie Fahrer mit ihren Fahrzeugen tolle



JUGENDWEIHE 1965 im Terrassensaal unseres Kulturhauses. Allein 102 Kinder unserer Belegschaftsangehörigen haben in den vergangenen Wochen diesen Schritt in einen neuen Lebensabschnitt getan

Hiermit danke ich der Werkleitung und der Gewerkschaftsleitung für das Geldgehenk.

Mit sozialistischem Gruß  
Hans Scholz

Ich möchte mich für die Glückwünsche und den Scheck für meinen Sohn zur Jugendweihe

recht herzlich bedanken.  
Emmi Seifert, PE 1-131

Herzlichen Dank für die uns anlässlich der Jugendweihe unseres Sohnes Hans-Frank übermittelten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten.

Herbert Scholz und Frau (TN)

Jung sein heißt, nicht gehen ohne Richtung, heißt nicht leben in den blauen Tag. Wenn die Pflicht euch auch nicht locken mag, weicht nicht aus, denn jung sein heißt Verpflichtung. Soll'n die Rosen eurer Zukunft blühen, müßt ihr euch auch um ihr Wachstum mühen. Lockt die Sonne euch zum Träumeweben, ruft das Wasser euch zum Wellenspiel — träumt und spielt — doch träumt nicht ohne Ziel, auch das Spiel sei nicht so fern vom Leben, wollt ihr nicht, wenn Traum und Spiel vergehn; ohne Kompaß vor dem Leben stehn!

Max Zimmering

„Sag's ihr mit Schmus!“  
Henry Ford

Die Flaschen unseres Jahreskonsums aufeinandergestellt ergeben die Höhe der Kölner Synagogenpitze. Nur eine Sektmarke inter-

## Werbekunst

???

national anerkannter Qualität, schnittig, edel und rassig im Geschmack, vermag sich solche Anerkennung zu erringen. Ein zarter Fichtennadelgeschmack ermöglicht es, unsern in Deutschland auf Flaschen gefüllten Sekt auch als Badeszusatz zu verwenden.

Im Banne der Liebe ermüdet man leicht. Die Nerven sind aufs höchste angespannt; die Luft im Raum ist heiß, drückend und schwül mit ü. In solchen Augenblicken erfrischt nichts so sehr wie eine Tasse klarer Nudelbouillon, die Sie aus „Lubarschs Suppenwürfel“ gewinnen können. Ein Täbchen heißer Brühe bringt Ruhe und Sicherheit, vielleicht das Glück!

Mehr als ein Souvenir — ein Zaubermittel wie vom Hexenmeister Cagliostro ist Rosens Toilettenpapier. Edel, rassig und schnittig in der Linie, hat es sich rasch in die Aristokratie der Eleganz eingeschmeichelt. Vergessen Sie nicht, bevor Sie das zierlich gebundene Paketchen verschenken, die Ecken der einzelnen Blätter umzubiegen: Sie geben dadurch Ihrem Geschenk eine persönliche Note.

Kurt Tucholsky alias Peter Panter  
(Wird fortgesetzt)

Waagrecht: 1. Übernachtungsstätte, 4. europäische Hauptstadt, 7. deutscher Komponist der Gegenwart, 8. Brauch, 10. deutscher Dichter der Romantik, 12. Seltenheit, 14. Dienstgrad bei der Marine, 15. Versuch, 17. Abwesenheitsnachweis, 18. Nebenfluß der Mosel, 20. männlicher Vorname, 22. Fassung, Lesart, 25. Kampfbahn, 26. Gerücht, das Hörensagen, 28. Buchhaltungsbegriff, 29. nordamerikanisches Wildrind, 30. Vorfahren.

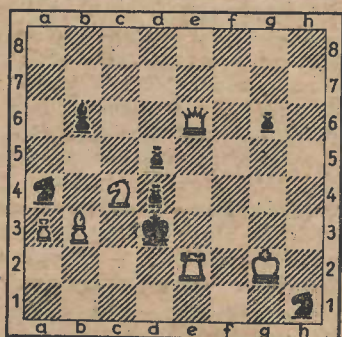
Senkrecht: 1. tschechischer Reformator, 2. Teil der Karpaten, 3. Stadt in Niedersachsen, 4. Kartenspiel, 5. Täuschungsmanöver, 6. Körperteil, 9. Mongolenstamm, 11. Gruppe der Nördlichen Kalkalpen, 13. Heldengedicht Homers, 14. Fruchtbrei, 16. Gebirgseinschnitt, 19. Bildseite einer Münze, 21. Gebirge in Südamerika, 23. Ackerrand, 24. griechischer Buchstabe, 25. Vorgebirge, 27. technisch begründete Arbeitsnorm (Kurzform).

kratie, 27. Mimik, 29. Eta, 30. Ostern, 32. Luna, 33. Iowa, 34. Aktivist, 35. Sims.

Senkrecht: 1. Reporter, 2. Minus, 3. Alt, 4. Gerade, 5. Repertoire, 6. Gaze, 7. Tand, 10. Assuan, 12. Elf, 14. destruktiv, 16. nein, 18. Soltau, 19. Rabelais, 21. Kemi, 24. Morris, 25. Ais, 26. Atlas, 27. Mora, 28. Most, 31. Not.

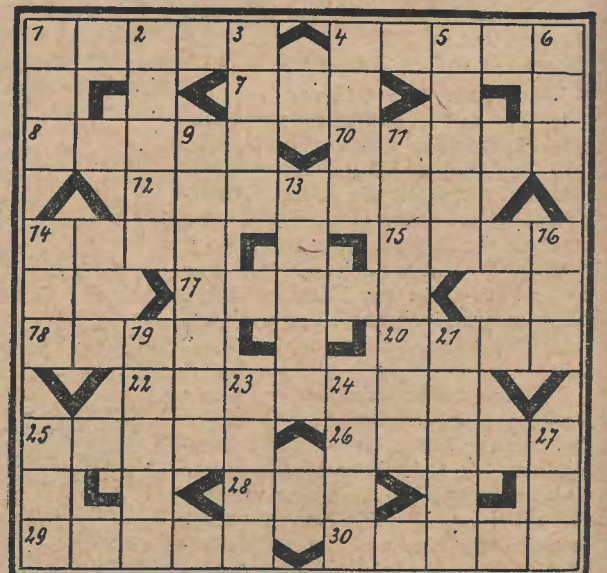
Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“ Redakteur: Margot Schleuse-ner. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.

P. Köller, Schwerin  
aus „Schach“, 1965  
Matt in zwei Zügen  
Weiß: Kg2, De6, Te2, Lb3, Sc4, Ba3 (6 Figuren)  
Schwarz: Kd3, Lb6, Sa4, Sh1, Bd4, d5, g6 (7 Figuren)



Auflösung aus Nr. 17 (Ellermann)  
1. Th5! (droht Tf7 matt)  
Dxh5/g2 2. De1 matt. 1... Dd2  
2. Db2 matt. 1... Tg7 2. Sb5  
matt. 1... cxb3 2. Tc5 matt.  
1... Dxc2 2. Dxc2 matt.

Müller, Sektion Schach



Auflösung aus Nr. 17

Waagrecht: 1. Reim, 3. Aggregat, 8. Ihle, 9. Plan, 11. Trapez, 13. Sud, 15. Elend, 17. Rossendorf, 18. Sir, 20. Ekarté, 22. Korona, 23. Ren, 25. Auto-